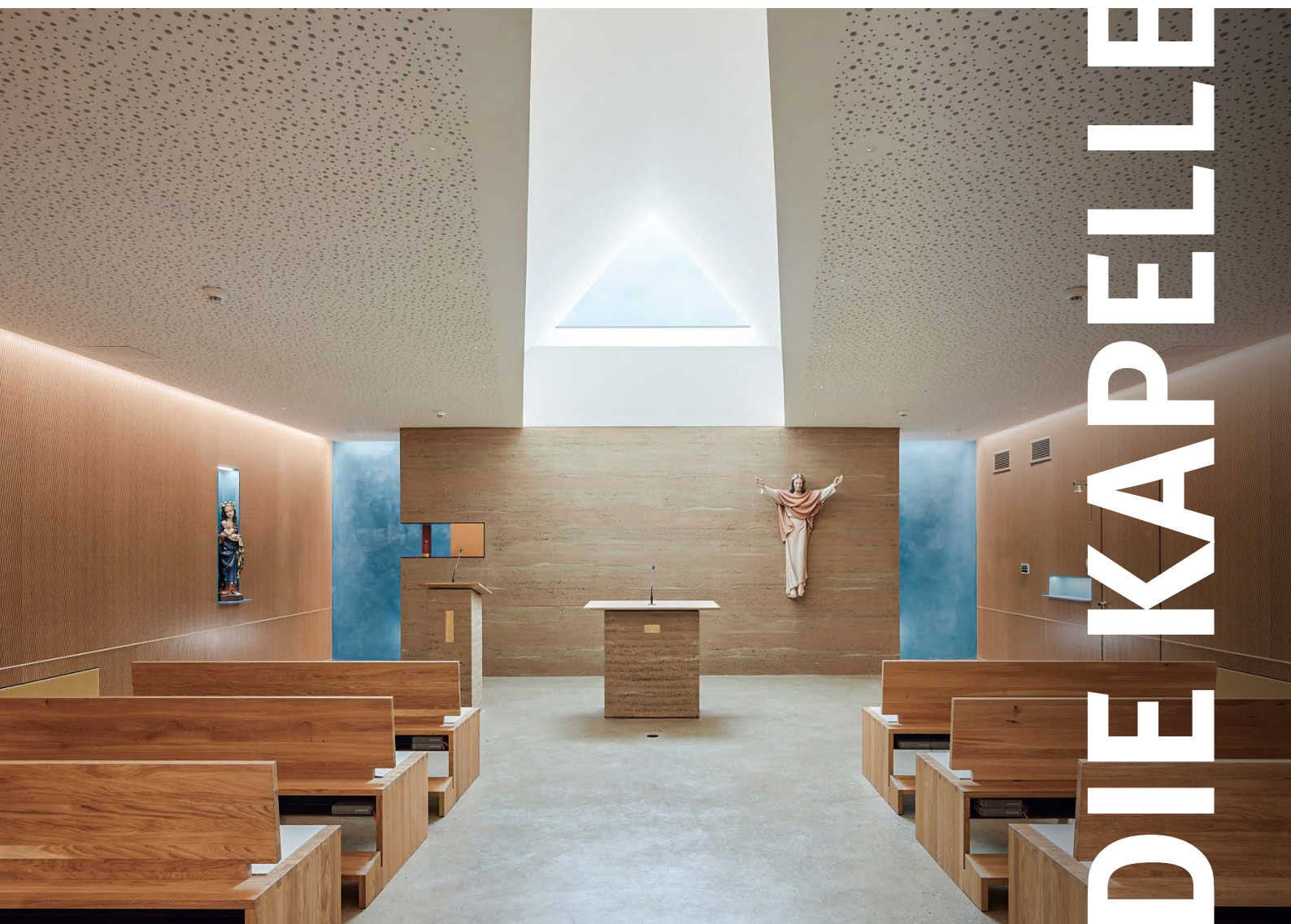




die
elisabethinen

graz



DIE KAPELLE



Lehm

Natur ist Form und Bewegung.

Sie passt sich an und stellt sich zur Verfügung. Über die Baumaterialien hält sie Einzug in diese Kapelle: Holz und Lehm bringen die geschöpfte Welt in einen geschaffenen Raum. Die Erde im Stampflehmboden, in der Altarwand, in Ambo und Altar erinnert uns daran, dass wir als Gottes Menschen zur Lebendigkeit bestimmt sind.

Diese Kapelle ist ein Ort der Ruhe und des Daseins: Lass deine Sorgen los. Atme das Leben und die Lebendigkeit. Sei anwesend in Gott.

Gen 2,7

Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

Altar

Glaube ist Gemeinschaft und Gegenwart.

Am Altar wird diese Gemeinschaft in der Eucharistie spürbar gegenwärtig. Der Altar enthält Erden vom Gründungskloster der Elisabethinnen in Aachen (D) und aus den Klöstern, die von hier aus gegründet wurden: Graz, Wien, Klagenfurt, Bratislava und Linz. Mit dem Teilen des Brotes, mit der Kommunion, werden wir zur Gemeinschaft, untereinander und mit Gott. Davon zeugt auch das Kürzel IHS, die ersten drei griechischen Buchstaben des Wortes Jesus: I H Σ lateinisch (Iesus Hominum Salvator – Jesus, Retter der Menschen) und deutsch (Jesus, Heiland, Seligmacher).

Am Altar ist Gott als unversiegbare Lebensquelle präsent.

Joh 6,35

Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.





Altarwand

Leben ist Werden und Prägung.

Es entfaltet sich mit uns und hinterlässt Furchen und Erinnerungen. Deshalb zeigt die Stampflehmwand reliefartige Vertiefungen, die wir als die Spuren des Lebens und der Liebe deuten dürfen. Wir sind als Menschen in Gottes Leben beheimatet. Seine Spuren sind in unser Herz geschrieben und sind uns Orientierung und Halt.

Komm zur Ruhe. Gottgeborgen und Lebenswirksam.

Weish 11,25-26

Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.



Ambo

Worte sind Botschaft und Halt.

Sie begleiten uns durch den Tag und ruhen in der Nacht. Am Ambo wird die Frohe Botschaft verkündet. Hier lesen wir uns aus der Bibel vor und verbinden uns: Mit den guten Gedanken der Worte und der uns bereiteten Erde. Im Lehm verbindet sich das Wort symbolisch mit dem ganzen Raum. Die Anfangsbuchstaben der vier Evangelisten Markus, Matthäus, Lukas und Johannes sind in Gold in den Lehm eingearbeitet.

Die Worte hörend. Zuhörend.

Bodenvasen

Erde ist Nähe und Unmittelbarkeit.

Sie bringt uns auf den Boden, macht das Leben spürbar und schärft die Sinne. Direkt aus dem Stampflehmboden wachsen Zweige und Blumen. Sie stehen für die paradiesische Schönheit der Schöpfung und zugleich für die Vergänglichkeit allen Lebens.

Alles Lebendige ist kostbar und in Verbindung. Bleibend. Blühend.

Mt 4,4

Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.



Der Auferstandene

Auferstehung ist Hier und Jetzt.

Sie wandelt unsere Zweifel in Fröhlichkeit und berührt uns im täglichen Leben. Verwandlung ist erfahrbar. Deshalb erwartet uns der Auferstandene hier mit offenen Armen. In den Evangelien zeigt er sich seinen Vertrauten, doch sie erkennen ihn nicht. Erst durch seine Worte, durch sein Brotbrechen und an seinen Wunden wird klar: Es ist Jesus, der auferstanden ist. Das Befremdliche und Unbegreifliche gehört genauso zu ihm, wie die verwandelnde und barmherzige Kraft Gottes. Alles Vergängliche, alles Leid, jede Verwundung ist bei ihm aufgehoben.

Lebe im Glauben. Gegenwartsnah. Getragen. Geliebt.

Joh 16,20

Ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln



Heilige Maria

Wahrheit bewahrt und beschützt.

Sie ist die unumstößliche Erkenntnis, dass wir behütet sind und geborgen. Die Marienstatue aus der Barockzeit befand sich schon in der früheren Krankenhauskapelle. Nun hat sie hier ihren guten neuen Platz. Maria schaut mütterlich auf uns.

Wir können Maria jederzeit um ihre Hilfe anrufen. Bittend. Dankend.

Lk 1,28

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.



Tabernakel und Ewiges Licht

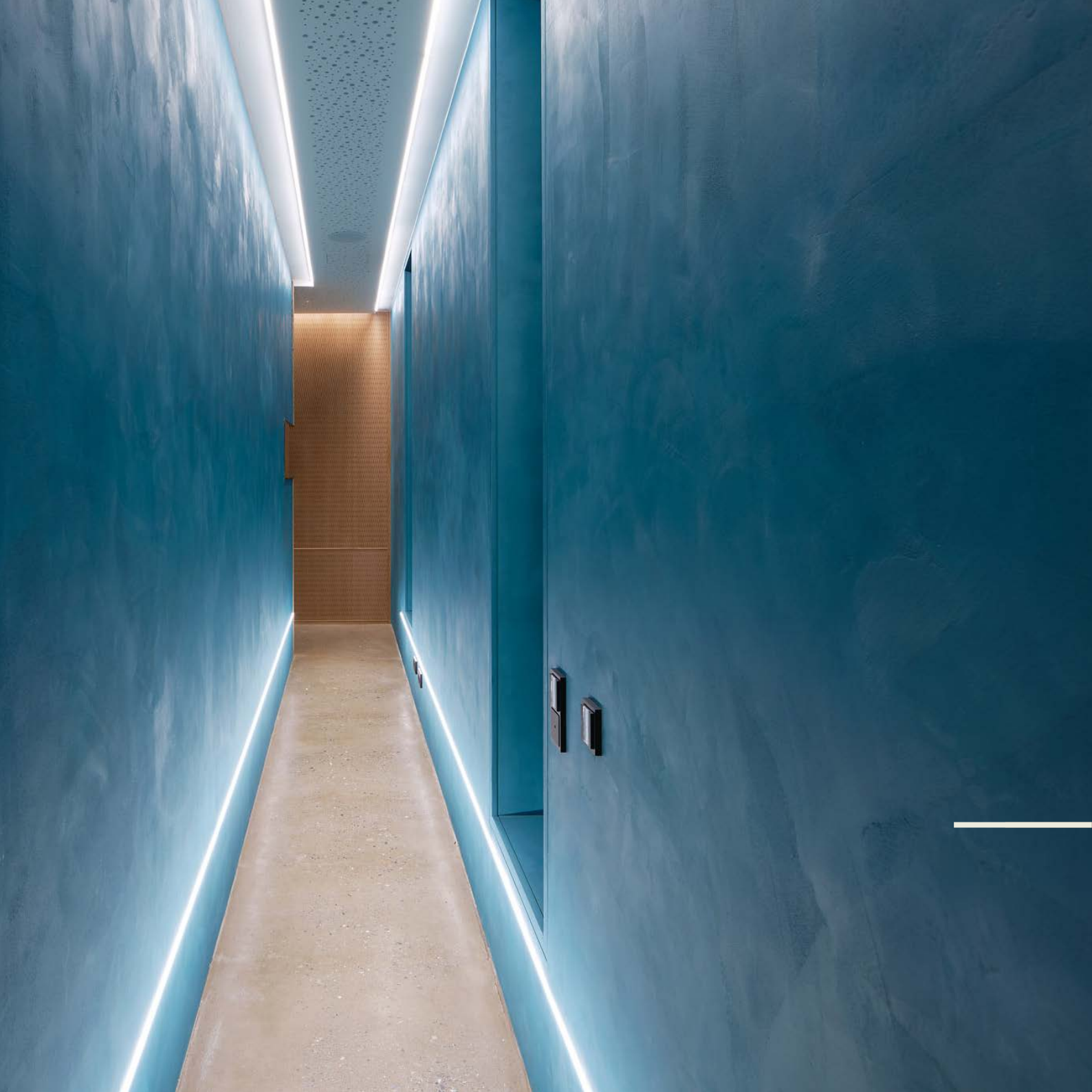
Gott ist Licht und Ewigkeit:

Ein Strahlen in unserem Herzen und die großartige Ahnung des Lebens. Im goldenen Tabernakel wird das verwandelte Brot aufbewahrt. Das Ewige Licht weist auf Christi Gegenwart im Brot hin.

Das leuchtende Rot des Ewigen Lichtes ist Hinweis, Erinnerung und Aufforderung: Wir haben Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht.

Ps 27,1

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?



Lichtweg

Licht ist Leben und Weg.

Es zeigt uns, dass der Glaube unsere Einsamkeit durchbricht und dass wir als Gemeinschaft über uns hinaus strahlen. Wir betreten hinter der Altarwand den Lichtweg. Sein Licht ist ein Zeichen für die Gegenwart Gottes und Quelle des Lebens.

In Gottes Leuchtkraft und von seiner Erde getragen, gehen wir unseren Lebensweg. Mit Hoffnung. Im Licht.

Joh 8,12

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.



Gebetskerzen

Wärme ist Quelle und Nahrung.

Sie wirkt in die Menschen hinein und strahlt über sie hinaus zu den Nächsten. Das Entzünden einer Kerze ist ein Gebet, selbst wenn die Worte fehlen. Als Patronin des Ordens steht die Heilige Elisabeth von Thüringen für die Fürsorge in Not und Krankheit. Die Elisabethinen haben dieses Krankenhaus gegründet und führen es bis heute. Der Heilige Josef von Nazareth ist der Mann Marias und der Stiefvater Jesu. Die Bibel stellt ihn als Glaubenden vor, der sein Vertrauen in Gott schrittweise lernt. Er ist Fürsprecher für alle Kranken.

Zünd ein Licht an. Sei erdverbunden. Mit einem Blick durchs Himmelsfenster.

Ps 39,13

Hör mein Gebet, Herr, vernimm mein Schreien, schweig nicht zu meinen Tränen!



Klang

Geist ist Klang und Seele.

Er ist ein Wirkfeld, das uns Staunen macht. Als Seelenklang dringt er durch den Körper. David Reumüller und Wolfgang Lehmann haben diesen Klang eigens für diese Kapelle im Zyklus der vier Jahreszeiten komponiert und damit akustisch auf die architektonische Gegebenheit des Holz-Lehmbaus reagiert. Er wird von wohltuenden Solfeggio Frequenzen getragen und trägt wesentlich zur ganzheitlichen Gestalt der Kapelle bei.

Versenke dich im Klang.

*Eph 5,19
Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn.*

Zünd ein Licht an.
Zünd dein Licht an.
Du bist Gottesgeschöpf.
Und damit verbunden.
Erdverbunden. Mit einem Blick durchs Himmelsfenster.

Komm zur Ruhe.
Komm zu dir. In Gott.
Du bist gottgeborgen.
Und damit wirksam.
Lebenswirksam. Wie es durch dich klingt und leuchtet.

Lass deine Sorgen los.
Lass los.
Denn die Liebe befreit.
Sie macht dich leicht.
Allezeitenleicht. Wenn die Last verschwindet.

Schöpfe Hoffnung.
Und sei sie.
Denn du bist anvertraut.
Wie du dich anvertraust.
Innehaltend. In der Stille erfahrend.

Lebe im Glauben.
Lebe.
Du bist aufgehoben.
Daheim in offenen Armen.
Gegenwartsnah. Getragen. Geleuchtet.

Johannes Lampert



Auftraggeber

Krankenhaus der Elisabethinen Graz GmbH
Elisabethinergasse 14, 8020 Graz

Architektur

Edgar Hammerl ZT

Ausführende Firmen

Lehm Ton Erde Baukunst GmbH . Lehmbau
Gold- und Silberschmiede Gut Aich . Tabernakel
Tischlerei Josef Göbel . Holzarbeiten
David Reumüller & Wolfgang Lehmann . Klangkomposition
KARAK . Keramik

Künstlerische Gestaltung

Anna Thaller
www.annathaller.com

Impressum

Krankenhaus der Elisabethinen GmbH, Elisabethinergasse 14, 8020 Graz
Text: Johannes Lampert und Anna Thaller | Fotos: Paul Ott | Layout: Gwendolyn Mussnig | 1. Auflage, August 2025

